

26.

Werdenberg, 1294.

Her Wilhelm von Richinsein¹ bezeugt den Vergleich des Abtes Berchtold von St. Johann im Thurtal² mit seinem Lehensmann Berchtold Kurz, der seinen Herrn erschlagen hatte.

Original im Stiftsarchiv St. Gallen P. P. 5. B. 25, aus dem ehemaligen Klosterarchiv Alt St. Johann. Pergament. Von einem flüchtigen Schweizer ziemlich unregelmässig, aber nicht undeutlich geschrieben. Von den drei Sigeln fehlt das des Grafen Hugo von Werdenberg, der beidenthalb Vogt war, das des Abtes von St. Johann ist stark beschädigt und von dem des Konvents ist ein Bruchstück eingnäht.

Druck: Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen III (1874) n. 1089.

Erwähnt bei Büchel, Geschichte der Pfarrei Triesen, im Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2 (1902) S. 147.

1 Aus Triesen. Die Urkunde wurde ausgestellt zu Werdingberg in Voltrichs hüs des Litscher. Vor Wilhelm von Richenstein stehen Graf Hugo (II.) von Werdenberg (gen. der Einäugige) und Hermann von Sulzberg (jetzt Mötteli-Schloss bei Rorschach), nach ihm stehen Wernher Gotschalch, Heinrich der Ammann von Grabs, Ulrich und Arnold Koch und Wilhelm von St. Johann.

2 heute Alt St. Johann im Obertoggenburg.

27.

Heppenheim, 1298 Juni 30.

König Adolf verpfändet dem Grafen Wilhelm von Montfort, Abt zu St. Gallen, der u. a. für die königlichen Dienste des Heinrich von Frauenberg 150 Mark Silber ausgelegt hatte, für eine Gesamtschuld von 300 Mark Silber das alte Vogtgericht und Vogtrecht über Kloster und Stadt St. Gallen, über die Städte Wangen und Altstätten und über alle Leute und Güter des Klosters, samt allen dazu gehörigen Einkünften.

NOS Adolfus¹ dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Recognoscimus, et pre-/sentibus profitemur, Quod, venerabili wilhelmo, de genere Comitum, de Monte forti, / abbati Monasterij, sancti Galli², Constanciensis³, dyocesis, et in persona sua, eidem Monasterio in, / Trecentis Marcis Argenti, sumus nostro et Imperij